

Das BUND-Jahr 2015 in Baden-Württemberg



Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Marienstraße 28
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 620306-0
bund.bawue@bund.net
www.bund-bawue.de

Texte:

Gisela Hüber, Barbara Amann, Kai-Steffen Frank,
Klaus-Peter Gussfeld, Angela Koch, Martin Köppel,
Franz Pöter, Simone Naumann und Ladi Oblak.

Redaktion:

Thomas Giesinger, BUND Baden-Württemberg

V.i.S.d.P.:

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

Druck:

Druckerei Lokay, Reinheim
Gedruckt auf Recymago matt, Blauer Umweltengel

Gestaltung:

www.kissundklein.de, Konstanz

Bestellung weiterer Jahresberichte:

BUND-Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstr. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732 1507-0
info.bawue@bund.net
kostenlos

Radolfzell, April 2016



Inhalt

Politik	4
Willkommen	8
Energie	10
Verkehr	14
Nachhaltigkeit	16
Naturschutz	18
Kinder	24
Jugend	26
Kommunikation	28
Dank an Unterstützerinnen und Unterstützer	32
Gesichter des BUND	34
Daten und Fakten	36

Bildnachweise:

Gustavo Alábiso, S. 5 oben und unten, A. Amann: S. 19 Mitte, S. 11 unten, Uschi Blaich: S. 10 unten, Jens Bredehorn/Pixelio: S. 27, BUND-Hochschulgruppe Ulm: S. 27 unten, BUNDjugend: S. 9, 25, 30 oben, BUND Jestetten: S. 22 alle links, BUND BaWü: S. 35 Mitte, 40 (Falter) BUND Oberes Enztal: S. 8 unten rechts, BUND Nagold: S. 31 oben, BUND RV Donau-Iller: S. 8 unten rechts, BUND RV Hochrhein: S. 15 unten, BUND RV Südlicher Oberrhein: S. 11 oben, Die Schwenninger: S. 24 unten, Gerhard Dittes, BUND Bretten: S. 23 beide oben, Ulli Faigle: S. 19 Mitte, 31 Mitte, André Fellhauer: S. 21 (Sperber), Esther Franzen: S. 17 oben, Wolfgang Friedrich: S. 14, Andreas Greiner: S. 32 (Wiese), Miklas Hahn: S. 4, 40 (Fahne), Thomas Heiduck: S. 22 Kröten unten, Chris Hill/Shutterstock: S. 7 oben, Beate Holderied: S. 30 unten, Nadja Horic': S. 18 Mitte, Michael Jahnke: S. 8 oben, Kiss & Klein: S. 12 Grafik, 40, Grafik, Micha, BUND: S. 19 oben, Dana Marquardt: S. 11 unten, Gudrun Mau: S. 24 oben, Frank Müller: S. 3, 5 Mitte, 6, 7 unten, 26, 28, 29, 34 alle, 35 oben und unten, Stanko Petek: S. 20 oben, Ökostation Freiburg: S. 8 unten Mitte, Simon Ringwald: S. 20 unten, Günther Schad/Pixelio: S. 21 Mitte, Petra Schmettow, finep: S. 13 oben, Walter Schön: S. 31 unten, S. 32 (Falter), Bernd Schott: S. 40 (Windrad), Erika Sieberts: S. 21, Stadt Freiburg: S. 15, Stadt Offenburg: S. 41 Rad, Ralf Stolz: S. 13 Mitte, Janto Trappe: S. 12 unten, Martina Waiblinger: S. 17 unten, Matthias Weyland: S. 10 oben, Sabine Wiedmann: S. 23 beide unten, M. Willers: S. 18 oben. Bildleiste vorne: Gustavo Alábiso, Frank Müller, Walter Schön, BUND Oberes Enztal, Dr. Thomas Stephan, Karlsruher Verkehrsverbund. Bildleiste hinten: Frank Müller, Sabine Wiedmann, Wolfgang Friedrich, Angela Koch, Matthias Kirchner/Pixelio, Rebecca Zeller: S. 30 oben

Titelfoto: Demo zum Weltklimagipfel in Paris vor dem Heidelberger Schloss, Dezember 2015. Fotoautor: Thomas Jödicke

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch BUND und BUNDjugend befassten sich im Jahr 2015 mit den dramatischen Veränderungen in Deutschland und in der Welt: Über 60 Millionen Menschen sind auf der Flucht, in Lagern oder Notunterkünften. Die jetzigen Menschenströme nach Europa waren lange vorhersehbar und sind auch Ergebnis unseres Wirtschaftens in der globalisierten Welt. Die BUND-Bundesdelegierten haben im Herbst 2015 in einer Resolution dazu aufgefordert, dass Regierungen die Fluchtursachen bekämpfen und Regierungen und Bevölkerung die in Deutschland ankommenden Menschen willkommen heißen und ihre Integration fördern. Viele BUND-Gruppen haben Projekte mit oder für Flüchtlinge begonnen. Der BUND-Landesverband hat sich vor allem mit den Folgen der Flüchtlingsströme für den Wohnungsbau befasst, mit dem Ziel: bezahlbarer Wohnraum für alle.

Was waren 2015 wichtige Erfolge? Der vom BUND lange geforderte naturverträgliche Ausbau der Windkraft kommt endlich voran. Als Ergebnis unserer Kampagne dageGen hat die Landesregierung 2015 die Freisetzung gentechnisch erzeugter Organismen in Schutzgebieten und in Pufferzonen um sie herum gesetzlich verboten. Damit ist die Gentechnikfreiheit faktisch gewährleistet.

Im Frühjahr 2015 stellten wir erfolgreiche Modelle zum umweltfreundlichen Verkehr im ländlichen Raum vor. Zahlreiche BUND-Aktive arbeiten in den Landschaftspflegeverbänden, in Beiräten für Natura 2000-Gebiete oder bei der Verfahrensbegleitung mit. Sie sorgen für hohe Standards im Gebiets- und Artenschutz.

Und das ist noch lange nicht alles: Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was uns 2015 noch gelungen ist.

Der BUND sagt danke!

2015 konnten wir zahlreiche neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen. Heute unterstützen über 91 000 Menschen die Arbeit des BUND Baden-Württemberg als Mitglied, mit einem regelmäßigen Förderbeitrag oder mit Spenden. Ihnen allen danke ich von Herzen. Denn sie bilden das Fundament, auf dem der BUND Baden-Württemberg politisch und finanziell unabhängig für den Natur- und Umweltschutz im Land eintreten kann.

Mein Dank geht an unsere Projektpartnerinnen und Projektpartner, an alle, die unsere Arbeit mit fachlicher Hilfe unterstützen und an die BUND-Mitarbeiterinnen und – Mitarbeiter, die mit hohem Einsatz unsere Aufgaben für Umwelt und Natur umsetzen.

Zu guter Letzt gilt mein besonderer Dank unseren ehrenamtlich aktiven Mitgliedern, die mit großem Engagement in ganz Baden-Württemberg in Regionen und Kommunen für unsere Ziele stehen und das Bild des BUND in der Öffentlichkeit prägen.

Wir sind eine starke BUND-Gemeinschaft in Baden-Württemberg!

Ihre

Dr. Brigitte Dahlbender
Vorsitzende des BUND Baden-Württemberg



ENTH

JA

NEIN

Politik

Der BUND berät erfolgreich. Unsere Instrumente: Intensive Gespräche mit Politik, Behörden und Medien, die Erarbeitung kompetenter fachpolitischer Positionen, schlagkräftige öffentliche Aktionen und die gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Initiativen. Hier Beispiele aus dem Jahr 2015.

> Erfolgreiches BUND-Engagement für eine bessere Bürgerbeteiligung

Straßen, Bahnhöfe, Kraftwerke: Entscheidungen von oben herab sind out, die Menschen wollen Einfluss nehmen. Der BUND arbeitet seit Jahren erfolgreich daran, Bürgerbeteiligung zu verbessern. In engem Dialog mit der verantwortlichen Staatsrätin Gisela Erler und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern brachten wir viele Vorschläge dazu ein. 2015 wurden besonders viele der Instrumente beschlossen, die Bürgerbeteiligung ermöglichen oder sie effizienter und einfacher machen.

i Bürgerbeteiligung: Was wir 2015 erreicht oder angestoßen haben.

- „Leitfaden für eine neue Planungskultur“ des Staatsministeriums Baden-Württemberg. Der BUND hat sich daran beteiligt und viele fachliche Impulse geliefert. Der Leitfaden ist eine hervorragende Handreichung zur zivilgesellschaftlichen Beteiligung für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Das neue Umweltverwaltungsgesetz, das neue Maßstäbe bei Großprojekten setzt. Die Mitsprache beginnt nun schon vor der offiziellen Planung. Konflikte können somit frühzeitig erkannt, Planungen optimiert werden.
- Auch für bessere Bürgerentscheide setzte sich der BUND erfolgreich ein: Der Landtag senkte das Quorum für die Gültigkeit kommunaler Bürgerentscheide von bislang 25 auf 20 Prozent der Stimmberechtigten. Die Frist zur Einleitung von Bürgerentscheiden wurde von sechs Wochen auf drei Monate verlängert.
- Die kommunale Bauleitplanung wird für Bürgerentscheide geöffnet.
- Für Volksabstimmungen auf Landesebene wurde das Quorum von 33 auf 20 Prozent gesenkt. Das ist gut, aber immer noch mehr als es der BUND gefordert hatte. Dieser Beschluss erforderte eine Zweidrittelmehrheit des Landtags, die 20 Prozent waren der kleinste gemeinsame Nenner der beteiligten Parteien.

> BUND-Widerstand zu TTIP: öffentlichkeitswirksam und auf breiter Basis

Der BUND bleibt dran: Der Widerstand gegen die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) lief 2015 auf Hochtouren. BUND-Ehren- und Hauptamt war aktiv bei Vorträgen, Podiumsdiskussionen oder mit Straßenaktionen. Bei Gesprächen mit der Kommunalpolitik, den Industrie- und Handelskammern oder mit Abgeordneten war TTIP oft Thema. Nach der Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbands Südwestmetall in Stuttgart diskutierte Brigitte Dahlbender mit dem amerikanischen Botschafter John B. Emerson und Verbandsvertretern. Noch in den letzten Tagen des Jahres 2015 bereite der BUND eine Aktion vor, die zu den Anti-TTIP-Höhepunkten der letzten Monate gehörte: Bei der Sitzung des baden-württembergischen TTIP-Beirats mit EU-Kommissarin Cecilia Malmström in Karlsruhe überreichten 500 TTIP-Kritikerinnen und Kritiker symbolisch die 3,3 Millionen Unterschriften der selbst organisierten Europäischen Bürgerinitiative gegen TTIP und CETA. Die 260 000 Stimmen aus Baden-Württemberg gingen an Europaminister Peter Friedrich.



Übergabe der 3,3 Millionen Unterschriften gegen TTIP an EU-Kommissarin Cecilia Malmström in Karlsruhe. Mit dabei: BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch (in der grünen Jacke)



BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender mit Minister Alexander Bonde (links) und Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Aktion mit dem Trojanischen Pferd in Karlsruhe (unten).



i Warum lehnt der BUND TTIP ab?

Was wir über die Zielsetzung der EU-Kommission wissen, zeigt, dass mit TTIP durch die Hintertür Umwelt-Standards gesenkt und Verbrauchergesundheit gefährdet wird. Die genaueren Gründe des BUND, gegen dieses Freihandelsabkommen zu sein, finden Sie unter www.bund-bawue.de/ttip. Dort gibt es auch eine Infothek mit vielen kostenlosen TTIP-Materialien.

BUND setzt Akzente – im Land und in Europa

Wer Politik beeinflussen will, muss auf vielen Ebenen agieren. Klar, dass wir als Landesverband zur Landtagswahl aktiv waren. Auch Signale nach Brüssel sind wichtig und auf kommunaler Ebene ist der BUND ebenfalls aktiv.

> 2015: BUND-informiert zur Landtagswahl

Am 13. März 2016 war Landtagswahl. Im September 2015 startete der BUND mit seiner Informationsarbeit zur Landtagswahl. Unsere Ziele: Erstens die Unterstützung der Kandidatinnen und Kandidaten aus allen im Landtag und Bundestag vertretenen Parteien, die sich für Natur- und Umweltschutz und für nachhaltiges Wirtschaften einsetzen, zweitens die Information von Bürgerinnen und Bürger, wer sich wie für Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz einsetzt.

i Was hat der BUND konkret unternommen?

- Ausarbeitung von Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsforderungen zur Landtagswahl und deren Vorstellung.
- Online-Check der Kandidatinnen und Kandidaten mit begleitender Kommunikation über Facebook, Twitter und klassische Medienarbeit.
- Auswertung der Wahlprogramme der im Landtag vertretenen Parteien, Bewertung und Vorstellung.
- Podiumsdiskussion der Fraktionsspitzen bei den 40. Naturschutztagen am Bodensee. Ein Video der Diskussion ist auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht.
- Der BUND-Landesverband bot als Service für BUND-Gruppen die Namen und Adressen ihrer Kandidatinnen und Kandidaten. Wir unterstützten die Gruppen bei Podiumsdiskussionen und anderen Wahlkampfveranstaltungen.



Gespräche mit Politik und Behörden gehören zum Alltagsgeschäft des BUND. In vielen Fällen sind wir erfolgreich. Im Bild: BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

i Unsere Forderungen zur Landtagswahl finden Sie unter www.bund-bawue.de/landtagswahl-2016. Wir werden auf ihre Umsetzung in der nächsten Legislaturperiode hinarbeiten.



> Natura 2000: Europäischen Naturschutz gestärkt

Derzeit überprüft die EU-Kommission, wie wirksam die Naturschutzgesetze der EU sind. EU-kritische Staaten sowie Teile der Agrar- und Jagdlobby versuchen dabei, die guten Vorschriften zu verwässern. „Für Wildkatze, Wolf und Wanderfalke wäre das fatal“, erklärte BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender in einer Stellungnahme. Unter dem Motto „Nature Alert“ warb der BUND 2015 zusammen mit anderen Verbänden mit einer europaweiten Unterschriften-Aktion für die bewährten EU-Naturschutz-Standards. 520 000 Menschen konnten der BUND und seine Partner dafür gewinnen. Rund 700 Gäste der Naturschutztage am Bodensee verabschiedeten eine Resolution zu diesem Thema. Viele Medien berichteten darüber. Rückenwind bekommt der BUND aus einer Umfrage der EU-Kommission aus dem Jahr 2015 bei Verwaltungen, Naturschutzorganisationen und Wirtschaft. Zur Wirksamkeit der EU-Naturschutzrichtlinien befragt: 48 Prozent fanden die Richtlinien effektiv bis sehr effektiv, 47 Prozent bewerteten sie als ausreichend effektiv und nur drei Prozent gaben an, die Richtlinien seien nicht wirksam. Der BUND und seine Partner sehen daher keinen Grund, die Richtlinien zu verändern. Im Gegenteil: „Die Befragung zeigt klar und deutlich: Die FFH- und die Vogelschutzrichtlinie der EU sind das passende Werkzeug, um die Natur in Europa für die kommenden Generationen zu schützen und unsere internationalen Verpflichtungen zum Erhalt der Biodiversität zu erfüllen“, so Brigitte Dahlbender.



Der Wanderfalke gehört neben Biber und Weißstorch zu den Erfolgsarten des Naturschutzes in Baden-Württemberg. In den 1960er Jahren fast ausgerottet, führten konsequente Horstbewachung und Schutz seiner Brutplätze dazu, dass heute wieder 340 Jungvögel pro Jahr ausfliegen. Der BUND kämpft dafür – auch gegenüber Brüssel – dass es so bleibt.



Unsere Aktion „Für mehr Naturschutz in Europa“ bei den Naturschutztagen am Bodensee in Radolfzell hat großen Spaß gemacht und wurde in vielen Zeitungen abgedruckt.



Willkommen

Die verstärkte Zuwanderung seit Mitte 2015 ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft. Die Erfahrungen aus bisherigen BUND-Projekten für Migrantinnen und Migranten bilden für unsere Aktivitäten eine gute Grundlage.

> Interkulturelle BUND-Projekte

Schon seit vielen Jahren führen BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg Projekte und Veranstaltungen durch, bei denen Flüchtlinge beteiligt sind. Seit Mitte 2015 haben nun etliche BUND-Gruppen mit neuen Projekten begonnen. Dazu gehören interkulturelle Gärten oder integrative Angebote für Familien und Kinder. Einige BUND-Gruppen bieten Flüchtlingen ehrenamtliche Mitarbeit an: Bei der Streuobsternte oder beim Bäumeplanzen, bei der Landschaftspflege oder bei Artenschutz-Projekten. Zu den „Puzzlesteinen für eine gerechtere Welt“ der Ökostation Freiburg gehört eine Zehn-Prozent-Quote für Flüchtlingskinder für alle Ferienfreizeiten. Ebenso reserviert die Ökostation bei Brotbackkursen, der Kinderakademie oder der einwöchigen Sommerschule zwei kostenfreie Plätze für Flüchtlingskinder. Zu den offenen Veranstaltungen verzichtet die Ökostation darauf, Materialkosten in Rechnung zu stellen. Auch Angebote für die Internationalen Vorbereitungsklassen für Kinder mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen gehören zum Programm.



Der BUND Mittleres Enztal betreibt in Bad Wildbad bereits seit einigen Jahren einen interkulturellen Garten. Unter dem Motto „Puzzlesteine für eine gerechtere Welt“ stehen die Angebote der Ökostation Freiburg. Beim BUND in Ulm arbeiten Flüchtlinge mit Begeisterung bei der Landschaftspflege mit.

> Geflüchtete und Wohnungsbau

Es gibt in Baden-Württemberg Forderungen nach Abschaffung bestimmter Standards beim Planen und Bauen – darunter auch ökologischer Standards. Der BUND mischt sich auf Landes- und örtlicher Ebene intensiv ein, damit die Flüchtlingsthematik nun nicht als Vorwand missbraucht wird. Als politisch klare Handreichung mit gangbaren Lösungsansätzen verabschiedete der BUND-Landesvorstand im Herbst 2015 ein Argumentationspapier „Flüchtlingskrise – neue Herausforderungen für das Bau- und Planungsrecht“. Es zeigt, welche Forderungen aus der Politik bereits erfüllt und welche unsinnig oder kontraproduktiv sind. Wir beschreiben die sinnvollen Wege bei der Erstunterbringung von Flüchtlingen und bei der dauerhaften Versorgung mit Wohnungen für alle. Unser Papier trägt erste Früchte: Das neue Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ der Landesregierung setzt mit seinen neuen Schwerpunkten (Schaffung bezahlbarer Wohnungen; soziale Integration verschiedener Generationen und Bevölkerungsgruppen; qualitativ hochwertige Wohnungsangebote) wichtige Impulse zur Bewältigung des Wohnraumbedarfs. Angesichts der populistischen Forderungen nach Absenkung von Baustandards und schneller Ausweisung von Baugebieten auf der grünen Wiese gibt das Land den Kommunen wichtige Hilfestellungen für eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung. So könnten städtebauliche Fehlentwicklungen und Ghettoisierungen von Menschen, die auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, vermieden werden.

i „Flüchtlingskrise - neue Herausforderungen für das Bau- und Planungsrecht“

Das gleichnamige Argumentationspapier finden Sie unter www.bund-bawue.de/argumentationspapier_wohnungsbau

Die Resolution zur Flüchtlingsthematik der BUND-Bundesdelegiertenversammlung erhalten Sie bei Thomas Giesinger, Koordinator für Ehrenamtsförderung beim BUND BW, thomas.giesinger@bund.net, Telefon: 07732 1507-26

> Auf Höhe der Zeit: BUNDjugend offen für Neue

Bis Frühjahr 2015 führte unsere BUNDjugend gemeinsam mit jungen Leuten aus anderen Kulturen ein spannendes Projekt durch: Sie erarbeiteten ein Instrument, das die Offenheit von Jugendorganisationen für diese Menschen unter die Lupe nimmt. Die Projektgruppe lieferte zugleich auch Hinweise für ein besseres „Willkommen heißen“ möglicher neuer Aktiver – egal mit welchen Wurzeln. Doch die BUNDjugendlichen wollten es mit dem Abschluss des Projekts nicht bewenden lassen: Eine Gesprächsrunde zum Thema „Interkultur“, Beratung und Fortbildungen für eine wirkliche Öffnung für Neue stehen auf dem Programm. Beispiele für Fragen, die sich die Gruppe stellt: Ist eine Art Patensystem für Neue sinnvoll und wie kann es umgesetzt werden? Wie bekommen wir Selbstdarstellungsflyer in verschiedenen Sprachen hin, damit sich Jugendliche aus anderen Kulturen angesprochen fühlen?

i Den Abschlussbericht des BUNDjugend-Projekts „Interkulturelle Prüfkommision“ mit guten Hinweisen zum „Willkommen heißen“ neuer Aktiver finden Sie hier: www.bundjugend-bw.de/abschlussbericht-pruefkommission/





Energie

Der Ausstieg aus der Atomkraft ist für den BUND genauso wie der Klimaschutz ein prioritäres Ziel. Hier zunächst einige unserer Aktivitäten aus dem Jahr 2015 zur Atomkraft.

> Rückbau: Risiken minimieren, Schutz maximieren

Atomkraft muss Geschichte werden! Noch sind zwei Atomkraftwerke in Baden-Württemberg in Betrieb. Drei Atomreaktoren sind stillgelegt. Für die 2011 abgeschalteten Atomkraftwerksblöcke in Philippsburg und Neckarwestheim begannen 2015 die Genehmigungsverfahren für den Abriss. Rund 5 000 Einwendungen sammelten der BUND und die Anti-Atom-Initiativen und übergaben sie dem Umweltministerium als Genehmigungsbehörde. Ziel der Einwendungen ist es, den Rückbau sicherer und transparenter zu gestalten. In mehrtägigen Erörterungsterminen wurden die Argumente in Diskussionen mit Betreibern und Behörde diskutiert – nicht immer zufriedenstellend. Um dies zu verbessern, beteiligt sich der BUND an einer Initiative des Landes-Umweltministeriums. Es hat das Öko-Institut beauftragt, die Beteiligungsrechte im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren zu analysieren und Verbesserungen vorzuschlagen. Der BUND macht sich dafür stark, dass es weitere verbindliche Öffentlichkeitsbeteiligungen gibt.



Der BUND lässt nicht locker: Überall im Land protestieren BUND-Gruppen gegen den Weiterbetrieb der gefährlichen Atomkraftwerke. Hier mit im Bild: Die BUND-Aktiven Walter Trefz und Martin Franz in Freudenstadt.

> BUND bei Endlagersuche kritisch mit dabei

Von der breiten Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommen, schreiten die Planungen für ein Atommülllager direkt an der deutsch-schweizerischen Grenze voran. BUND-Aktive waren von Anfang an als kritische Begleiter bei diesem sehr langfristig angelegten Such- und Auswahlverfahren dabei, mit dem die Schweizer Behörden den am besten geeigneten Standort für ein Atommülllager tief im Untergrund finden wollen. Da alle vorgeschlagenen Standorte in der unmittelbaren Grenzregion liegen, sind die Anerkennung der Betroffenheit und die grenzüberschreitende Mitsprache ein ständiges Anliegen. Für die Weiterentwicklung der BUND-Position zum Umgang mit Atommüll gab es in 2015 eine Regionalkonferenz in Stuttgart. Denn auch in Deutschland ist der BUND als kritischer Kopf in der bundesweiten Atommüllkommission dabei, die Kriterien für die Suche eines Atommülllagers in Deutschland festlegen soll. Im nächsten Schritt wird dann geschaut, welche Regionen in Frage kommen – auch dann wird die Mitarbeit der BUND-Aktiven gefragt sein.



Grund genug für BUND-Protest: Baden-Württemberg hat den höchsten Atomstromanteil aller Bundesländer – und vier Uralt-Reaktoren vor der Haustüre: In Fessenheim (Elsass), in Beznau und Laibstadt (Schweiz) und in Gundremmingen (Bayern).



Der BUND zeigt Flagge für den Atomausstieg, 2015 genauso wie in diesem Jahr: Die Energiekonzerne Eon, RWE und Vattenfall legten gegen den vom Bundestag beschlossenen schrittweisen Atomausstieg Verfassungsbeschwerde ein. Der BUND demonstrierte im März 2016 vor dem Bundesverfassungsgericht für den sofortigen Ausstieg und die Verankerung des Ausstiegs im Grundgesetz.

In Dialog zur Energiewende

Beim BUND gibt's die richtigen Hinweise und wir beraten in ganz unterschiedlicher Weise situationsgerecht und aktuell. Das wird an den folgenden drei Beispielen besonders deutlich.

> Projekt „Dialogforum“: Beratung mit Wirkung

Ziel unseres Projekts „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ ist die Förderung der Energiewende, speziell der naturverträgliche Ausbau der Windenergie. Das Umweltministerium fördert das gemeinsame Projekt von BUND und NABU. Das Dialogforum bietet Beratungen, Schulungen und Informationen an. Bisher konnten wir bei 80 Veranstaltungen mit Vorträgen und Ständen über 8 000 Menschen erreichen. Hier ein Beispiel: Wie lassen sich Windenergie und Artenschutz vereinbaren? Dieser Frage gingen rund 40 Gäste eines BUND- und NABU-internen Workshops in Stuttgart nach. Der Schwerpunkt lag auf den windenergiesensiblen Vogel- und Fledermaus-Arten. Lösungsansätze, den möglichen Konflikt zu entschärfen, gibt es durchaus. Eine der praktikablen Ideen: Bei Flurbereinigungen könnten manche Flächen für Rotmilane attraktiver und andere weniger attraktiv gestaltet werden. So ließen sich diese Greifvögel von Windrädern fernhalten.



BUND-Projektleiter Dr. Martin Köppel berät und bietet Fortbildungen für das Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz an.



i Die Dokumentation des Workshops erhalten Sie im Internet oder bei BUND-Projektleiter Dr. Martin Köppel: martin.koeppel@bund.net. Leitfäden und weitere Informationen zum Projekt „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ finden Sie unter www.bund-bawue.de/erneuerbareundnaturschutz

> Energiekarawane zieht durchs Biosphärengebiet

Im Biosphärengebiet Schwäbische Alb leitet Matthias Gienandt das BUND-Projekt „Energieeffizienzregion“. Nach guter Überzeugungsarbeit ist es dem BUND gelungen, die erste Energiekarawane im Biosphärengebiet zu starten. Dabei werden in ausgewählten Gebieten Bürger kostenlos aktiv in ihren Häusern beraten. In Münsingen-Magolsheim haben nun Hauseigentümer die Möglichkeit dies in Anspruch zu nehmen. Energiefachleute besichtigen und begutachten das Gebäude. In einem Protokoll halten sie nachvollziehbar fest, welche energetischen Maßnahmen sinnvoll umzusetzen wären – und wo Zuschüsse dafür zu bekommen sind. Mit der Initiative will der BUND zu Maßnahmen motivieren, die eine effizientere Nutzung der Energie fördern. Handwerksbetriebe profitieren auch davon, denn die Sanierungsrate wird gesteigert. Erfahrungen zeigen, dass solche Vor-Ort-Beratungen erfolgreich sind und tatsächlich Fortschritte bringen. Weitere Kommunen haben konkretes Interesse gezeigt.



Unser Mann in der Energieeffizienz-Region Schwäbisch Alb: Matthias Gienandt (Mitte) unterwegs für Energieeffizienz in der Schwäbischen Alb. Rechts: BUND-Projektassistentin Rebecca Younan, links: Münsingens Bürgermeister Mike Münzing



i Den Weg zur regenerativen Versorgung der Region zeigt die vom BUND-Regionalverband Neckar-Alb aktualisierte Übersichtskarte der dort installierten Erneuerbare Energie-Anlagen. Sie finden diese Karte sowie weitere Informationen zum BUND-Projekt Energieeffizienzregion Schwäbische Alb unter www.energieeffizienzregion-alb.de

Eine Fundgrube ersten Ranges ist das BUND-Jahrbuch Ökologisch Bauen und Renovieren. Es enthält Trends in Sachen Energie und gesundes Bauen genauso wie Fördermöglichkeiten und neue Gestaltungsideen. Es kostet 8,90 Euro und Sie erhalten es in Bahnhofskiosken oder bei der BUND-Service-GmbH, bund.service-gmbh@bund.net, Telefon: 07732 1507-10





Verkehr

Lobby- und Pressearbeit zu Feinstaub, Gigalinern und Finanzmitteln, Stellungnahmen zu Verkehrswegeplänen oder Einzelplanungen und intensive Arbeit in Fachgremien: Das BUND-Engagement im Bereich Verkehr ist vielfältig.

> Nachhaltig mobil im ländlichen Raum – Der BUND zeigt, wie's gehen kann

Im Februar 2015 stellte der BUND Baden-Württemberg die Dokumentation „Nachhaltig mobil im ländlichen Raum“ vor. 80 vorbildliche Projekte dazu präsentiert der BUND im Internet mit kurzen „Steckbriefen“. Die Beispiele sind mit Symbolen nach Mobilitätsbedürfnissen gekennzeichnet: „Ausbildung, Beruf“, „Einkaufen, Erledigen“ sowie „Erholung, Freizeit“. 24 besonders spannende Beispiele sind in unserer Broschüre beschrieben. Sie machen Mut und sollen zur Nachahmung anregen. Da gibt es den rollenden Supermarkt, das Fifty-Fifty-Taxi für Jugendliche, die Renaissance von Schienenstrecken, einen Mitfahrservice und viele weitere Ideen. Überall in Deutschland belegen engagierte und pfiffige Leute, dass eine umwelt- und klimaschonendere Mobilität auch auf dem Land möglich ist – sofern der politische Wille da ist.

i Nachhaltig mobil im ländlichen Raum – Vorbildliche Beispiele

Die 24-seitige Broschüre ist gegen 3,- Euro plus Versandkosten zu bestellen bei der BUND-Service GmbH, bund.service-gmbh@bund.net. Alle 80 Projekte sind auch auf der Internetseite des BUND Baden-Württemberg dokumentiert: www.bund-bawue.de/nachhaltig-mobil



> BUND-Schub mit Erfolg: Vorfahrt für das Fahrrad

„Nie zuvor ist so viel Geld in den umweltfreundlichen und flächensparenden Radverkehr investiert worden.“ Darüber freute sich BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch, als die Landesregierung ihre Programme RadSTRATEGIE und RadNETZ Anfang 2016 öffentlich vorstellte. „Im Landeshaushalt sind über 30 Millionen Euro für die kommunale Radverkehrsförderung und für den Radwegbau an Landesstraßen eingestellt. Das belegt, dass die Regierung den Radverkehr als eine zentrale Säule der Mobilitätspolitik begreift“. Der BUND hat über Jahre hinweg mit Minister- und Abgeordnetengesprächen, Detailarbeit in Fachgremien und vielen anderen Aktionen den nötigen Schub dafür erzeugt. Und der BUND will mehr: „Unser Ziel ist die Verminderung des Autoverkehrs. Die Mittel für den Straßenbau müssen daher zurückgefahren und mehr Straßenräume fahrradfreundlich umgestaltet werden.“



i Den Link zum Leitfaden „Artenschutz bei Brückensanierungen“ und Infos zu den anderen Themen erhalten Sie bei Klaus-Peter Gussfeld, Referent für Verkehr und Raumordnung, E-Mail: klaus-peter.gussfeld@bund.net, Telefon: 0711 620306-15

> BUND hilft Brückenbewohnern

„In Baden-Württemberg gibt es 9 200 Brücken an Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen. Ungefähr ein Viertel ist älter als 50 Jahre, zwei Drittel älter als 30 Jahre. Oft stehen Erhaltungsmaßnahmen an, bei denen auch der Artenschutz betroffen sein kann. Denn viele Brücken und deren Umgebung sind zu Lebensräumen gefährdeter Arten geworden – das reicht von der Fledermaus über Kleinsäuger bis zu Vögeln und anderen Tieren. Beim Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg hat deshalb der BUND den Leitfaden „Artenschutz bei Brückensanierungen“ angeregt. BUND-Verkehrsreferent Klaus-Peter Gussfeld arbeitete drei Jahre in der Ministeriumsgruppe mit, die den Leitfaden erstellte. Allen Personen, die an Planung und Bau der Brücken-Erhaltung beteiligt sind sowie dem amtlichen und privaten Naturschutz, steht nun eine Handreichung zur Verfügung, die vielen bedrohten Arten helfen kann.“



i Der Leitfaden „Artenschutz bei Brückensanierungen“

umfasst mehrere Teile:

- Heft 1 beinhaltet Informationen und Handreichungen zum Artenschutz bei der Prüfung, Überwachung und Unterhaltung sowie bei einfachen Erhaltungsmaßnahmen an Brücken.
- Heft 2 beinhaltet Informationen und Handreichungen zum Artenschutz bei komplexen Erhaltungsmaßnahmen an Brücken. Den komplexen Erhaltungsmaßnahmen ist auch ein Ersatzneubau im Bestand zuzurechnen.
- Eine gesondert beigelegte CD dokumentiert die fachlichen Grundlagen und Hintergrundinformationen sowie einige Fallbeispiele zum Thema.



Nachhaltigkeit

Seit den 1990er Jahren versteht sich der BUND als der Verband für Nachhaltigkeit. Wir haben 2015 viel erreicht. Und Suffizienz als ein Bestandteil der Nachhaltigkeit, der sich mit der Frage nach dem „Wieviel ist genug“ beschäftigt, wird immer wichtiger.

> Nachhaltiger Einfluss bei Regierung und Ministerien

Auch wegen unserer zahlreichen Gespräche in den vergangenen Jahren hat die grün-rote Landesregierung Nachhaltigkeit zu einem zentralen Thema erklärt. Zudem konnten wir bei der Regierung die nachhaltige Beschaffung als wichtiges Ziel neben dem Klimaschutz platzieren. Brigitte Dahlbender als Co-Vorsitzende des Nachhaltigkeitsbeirats der Landesregierung und Jobst Kraus, BUND-Landesbeauftragter für Nachhaltigkeit, sind zu wichtigen beratenden Fachleuten der Regierung geworden. Auf seine Erfolge zur Nachhaltigkeit kann der BUND stolz sein: Die Landesregierung hat beschlossen, dass sich alle Ministerien einem Nachhaltigkeitscheck unterziehen und in Nachhaltigkeitsberichten ihre entsprechenden Vorhaben beschreiben müssen. Im März 2015 trat eine Verwaltungsvorschrift über die Vergabe öffentlicher Aufträge in Kraft, die nun auch soziale und ökologische Vorgaben enthält. Die Ministerien unterziehen sich dem Umweltmanagement nach ISO und nach EU-Umwelt-Audit, beides mit strengen Klima- und Umweltstandards. Das ambitionierte Konzept CO2-freie Landesverwaltung (bis 2040) wird Schritt für Schritt umgesetzt.

i Mehr dazu, was der BUND unter „Nachhaltigkeit“ versteht und macht, finden Sie unter www.bund-bawue.de/themen-projekte/nachhaltigkeit/

> AG Suffizienz: Neue Lebensstile der Zukunft

Die AG Suffizienz ist eine der jüngsten AG des BUND sowohl im Sinne des Gründungsjahres 2014 als auch beim Durchschnittsalter aller Teilnehmenden. Und sie ist bislang die einzige AG, die gemeinsam mit der BUNDjugend gegründet wurde und seitdem in kollegialem Miteinander durchgeführt wird, was alle Beteiligten als Bereicherung empfinden. Schon bei einem der ersten Treffen kam der Wunsch auf, bei jeder der etwa vier Sitzungen pro Jahr einen fachlichen Input zu einem Suffizienz-Thema zu erhalten, um sich auch selbst weiterbilden zu können. Und so standen bislang bei allen Treffen neben üblichem Austausch zu BUND-Aktivitäten und Aktionen vor Ort, kurze Vorträge und Diskussionen auf dem Programm, etwa zum Verhalten aus umweltpsychologischer Sicht, zu Maßnahmen der Suffizienzpolitik, zum Urban Gardening oder zur Lebensmittelverschwendung in Deutschland und Europa.

i Der landesweiten BUND-Arbeitsgruppe Suffizienz ... gehen die Themen noch lange nicht aus und wir freuen uns über alle jungen und älteren Interessierten, die bei einem der nächsten Treffen hineinschnuppern und/oder in unseren Mailverteiler aufgenommen werden möchten!

Kontakt: Simone Naumann (BUND), Telefon: 0711 620306-19,

E-Mail: simone.naumann@bund.net

Katharina Ebinger (BUNDjugend),

E-Mail: katharina.ebinger@bundjugend-bw.de

Informationen über die weiteren landesweiten BUND-Arbeitsgruppen finden Sie auf den Seiten 40 und 41. Wir laden herzlich zum Mitmachen ein!



Esther Franzen und ihr Team vom BUND im Kreis Biberach hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Veranstaltungen zu Suffizienzthemen auf die Beine gestellt – mit sehr gutem Besuch: Sowohl zum Vortrag „Lust auf neues Geld“ als auch zu „Befreiung vom Überfluss“ mit Nico Paech kamen 2015 über 250 Leute in die Biberacher Stadthalle.

> Denkanstöße: Was brauchen wir für ein gutes Leben?

Über 100 Gäste kamen im Herbst 2015 zu einem Abend mit Denkanstößen nach Nagold. Das Motto von BUND und Evangelischer Kirche: „So viel Du brauchst – Aufbruch in eine Kultur des Genug“. Zum Einstieg führte der Kabarettist Mike Jörg amüsant-bissig den veränderten Umgang der Menschheit mit der Zeit und den Dingen vor Augen. Jobst Kraus, ehrenamtlicher Nachhaltigkeitsbeauftragter des BUND, forderte angesichts globaler Krisen, dass es ein Primat der Politik brauche – und nicht der ökonomischen Einzelinteressen. Die vier E – entrümpeln, entschleunigen, entflechten und entkommerzialisieren sieht er als Ansätze für einen Umstieg in eine ökologische Zivilisation. Dazu braucht es Rahmenbedingungen, etwa eine Ökosteuer als Gegengewicht zu den verrückt niedrigen Öl- und Benzinpreisen. Die Kommunalpolitik verwies Kraus auf bewährte gute Wege: Einkaufen um die Ecke, Stadt der kurzen Wege, gemeinschaftliches Autonutzen. Am Rand der Veranstaltung zeigten zehn örtliche Initiativen und Firmen ihre Ansätze für einen nachhaltigen Lebensstil.



Jobst Kraus, BUND-Landesbeauftragter für Nachhaltigkeit, erhielt 2015 aus der Hand von Umweltminister Franz Untersteller das Bundesverdienstkreuz.



Naturschutz

In Sachen Naturschutz hatte der BUND 2015 besonders viel zu bieten. Die nächsten sechs Seiten zeigen Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten und Projekte – auf Landesebene und in konkreten Gebieten.

> Biotopverbund: Vernetzte Kulturlandschaft – lebendige Heimat

Der BUND engagiert sich für die Vernetzung artenreicher Biotop-Inseln im Offenland. Dabei geht es um die Frage, wie Laubfrosch, Sandbiene oder Feldhase von einem Lebensraum zum anderen kommen. Zahlreiche Tiere und Pflanzen brauchen Landschaftsstrukturen wie Hecken, Blühstreifen oder naturnahe Bachufer, um sich ausbreiten und fortpflanzen zu können. Dieser „Biotopverbund“ steht zwar im Gesetz, aber ohne die aktive Beteiligung der Kommunen geht es nicht. Hier setzt das neue BUND-Projekt „Biotopverbund Offenland“ an. Start war im Sommer 2015. Der BUND zeigt, dass und wie Städte und Gemeinden den Biotopverbund Wirklichkeit werden lassen können. Zwei Modellkommunen – Stockach und Nürtingen – stehen bereits in den Startlöchern. Eine BUND-Wanderausstellung ist in Arbeit. Mit Vorträgen bei Tagungen und anderen Fachbeiträgen wirbt der BUND auf vielfältige Weise für das lebensspendende Netz. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg unterstützt das Projekt.



Unter folgender Internet-Adresse finden Sie weitere Informationen zum Biotopverbund und zu unserem neuen BUND-Projekt:
www.bund-biotopverbund.de



BUND-Projekt Koordinatorin Nadja Horić hat 2015 einen Fotowettbewerb Biotopverbund organisiert. Das große Foto oben und das Felsenbild (rechte Seite) sind zwei der Siegerfotos.

> Vernetzung der Wälder: Überleben für Wildkatze & Co.

Im Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ schafft der BUND Wanderkorridore für waldgebundene Wildtiere. Leitart ist dabei die Wildkatze. Viele BUND-Ehrenamtliche sind begeistert dabei: Bei den Lockstockuntersuchungen werden zunächst Holzstöcke mit Baldriantinktur besprüht und dann auf potentiellen Wildkatzenwegen ausgebracht. Die Katzen reiben sich an den Stöcken und hinterlassen Haare. Mit Hilfe von genetischen Analysen konnte der BUND die Ausbreitung der Wildkatze beweisen. Im BUND-Teil-Projekt „Wildkatzensprung“ entstehen deutschlandweit in sechs Regionen grüne Korridore. In Baden-Württemberg konzentriert sich der BUND auf die Verbindung vom Schwarzwald zum Schönbuch – und weiter zur Schwäbischen Alb. In einem breiten Bündnis mit Landwirtschaft, Jägerschaft und Kommunen legte der BUND 2015 im Raum Herrenberg Trittstein-Biotope an. Das Band aus naturnahen Inseln leitet die Tiere zielgerichtet zur geplanten Grünbrücke über die B 14.



Der BUND schafft bei Herrenberg einen Korridor, durch den die Wildkatze vom Schwarzwald über den Schönbuch bis zur Schwäbischen Alb wandern kann. Auch 2015 pflanzte der BUND einen „Trittstein“ des Korridors an. Im Bild: BUND-Projektleiter Axel Wieland (links), BUND-Regionalgeschäftsführer Gerhard Pfeifer.

> BUND-Erfolg: Neues Naturschutzgesetz

Im Juli 2015 trat das neue Naturschutzgesetz für Baden-Württemberg in Kraft. Gemeinsam mit anderen Organisationen konnte der BUND darin eine Reihe seiner langjährigen Forderungen einbringen. So muss nun der landesweite Biotopverbund bei allen öffentlichen Planungen berücksichtigt werden. Neu ist auch der Schutz der Alleen, den bisher nur ostdeutsche Bundesländer im Gesetz hatten. Der Schutz der Moore wurde gestärkt. Die auf Kreisebene sehr wichtigen Landschaftserhaltungsverbände, in deren Vorständen viele BUND-Aktive mitarbeiten, sind nun gesetzlich verankert. Im Vorwort dieses Jahresberichts haben wir bereits den großen Erfolg unserer beharrlichen Lobbyarbeit erwähnt: Der Gentechnik-Anbau wird in vielen Schutzgebieten und in einem 3 000-Meter-Gürtel um sie herum verboten oder sehr erschwert. Diese Regelungen sind geeignet, unserem Land jeglichen Gentechnik-Anbau zu ersparen.



Seit Januar 2016 gibt es das neue Biosphärengebiet Südschwarzwald. Der BUND war beim Zustandekommen und bei der Gestaltung dieses dritten Großschutzgebiets im Land in den vergangenen Jahren ein wichtiger Akteur. Sowohl die Fachleute des Landesverbands als auch Ehren- und Hauptamtliche unserer BUND-Regionalverbände Hochrhein und Südlicher Oberrhein leisteten wichtige Lobby- und Beratungsarbeit.

Der BUND aktiv für bedrohte Arten

Egal ob es um Orchideen, Amphibien oder den Biber geht: Der BUND ist am Ball. Hier einige Beispiele für unsere vorbildlichen Aktivitäten bei Biotopgestaltung, dauerhafter Pflege, Bestandsaufnahmen und Information.



> Vom BUND bestens betreut: Naturschutzgebiet Mindelsee

Seit 1972 betreut der BUND das heute 459 Hektar große Naturschutzgebiet Mindelsee bei Radolfzell – und das mit großem Erfolg: Die Feuchtwiesen an seinen Ufern sind durch die Pflege des BUND zu Paradiesen für Orchideen, Amphibien und Libellen geworden. Seit 1996 untersucht der BUND kontinuierlich und auf fachlich hohem Niveau die Bestände seltener und gefährdeter Pflanzen am Mindelsee. Das ist einmalig für Baden-Württemberg. Diese Kartierungen sind die Entscheidungsgrundlage für Pflege und Beweidung, aber auch eine hervorragende Quelle für wissenschaftliches Arbeiten von Universitätsfachleuten. Unsere Pflege trägt reiche Früchte: Libellen und Amphibien gibt es hier ebenso in großen Beständen wie Nachtigallen oder Wasserrallen. Einige Pflanzenarten, wie die Orchideenarten Torfglanzkraut, Sommerdrehwurz und die Hellgelbe Variante des Fleischfarbenen Knabenkrauts haben am Mindelsee eines ihrer letzten Rückzugsgebiete im Land und weisen Rekordzahlen bei den Beständen auf.



Sommerdrehwurz

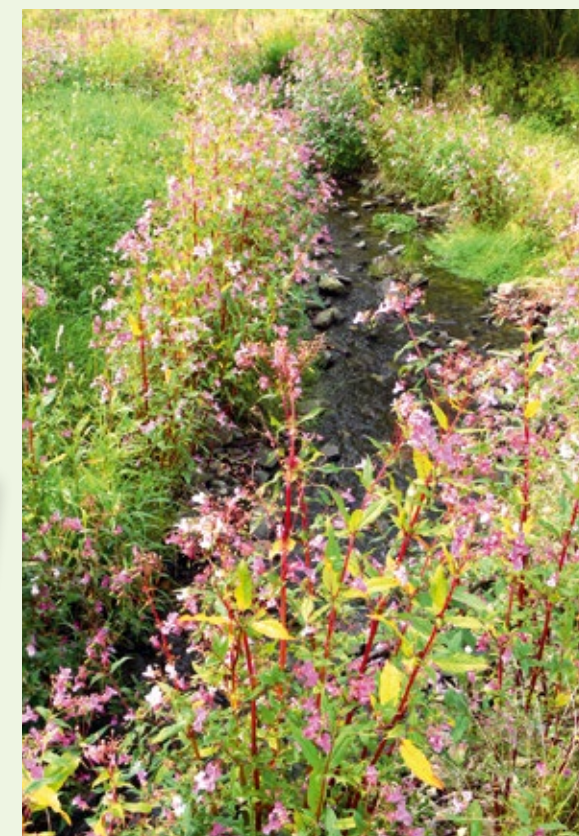
> Neophyten-Bekämpfung: Neues Leben für Orchideen

Viele Naturparadiese bei uns sind entstanden, weil Menschen die Wiesen gemäht haben. Heute werden diese Kulturlandschaften, vor allem in Problemlagen wie an Hängen oder an feuchten Stellen, häufig vernachlässigt. Brombeeren oder neu eingewanderte Pflanzen, die sogenannten Neophyten, überwuchern wertvolle Wiesen. 2015 sorgte der BUND in der Ortenau auf zweifache Weise für Abhilfe: Eine neue BUND-Information beschreibt, was zu tun ist, um die Ausbreitung von Neophyten zu begrenzen. Und im Rahmen eines SWR-Herzensache-Projekts des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord hat der BUND Ettenheim mit 14 Ehrenamtlichen 3 000 Quadratmeter Wiesenfläche und einen Bachrain von den Neophyten Indisches Springkraut und Goldrute befreit. Der BUND pflegt rund um Ettenheim 16 Hektar Wiesen der Vorbergzone des Schwarzwalds, viele davon mit Orchideen und anderen seltenen Pflanzen.

i Das Infoblatt „Neophyten – Nichtheimische Problempflanzen der Ortenau erkennen und bekämpfen“ finden Sie hier: www.bund-ortenau/natur_artenschutz.htm



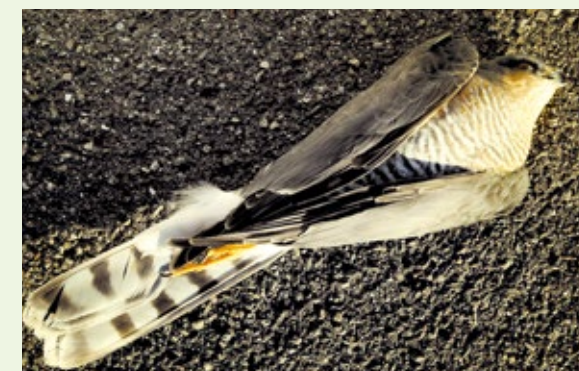
Pflegeaktion in der Ortenau



Neophyt: Springkraut

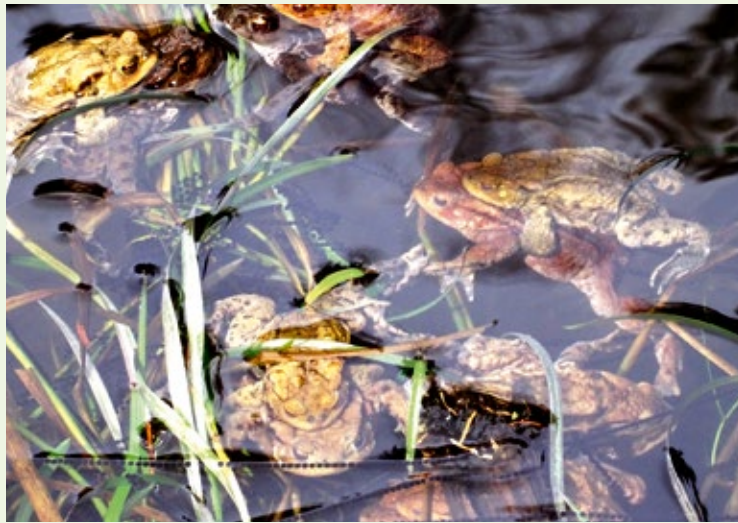
> BUND-Engagement für den Vogelschutz

Ehrenamtliche des BUND-Ortsverbands Radolfzell werben bei Behörden und Planungsbüros für Maßnahmen, mit denen Vögel vor dem Tod an großen Scheiben bewahrt werden können. Fachliche Grundlage: www.vogelglas.info. Das Foto zeigt einen toten Sperber, der gegen ein Bushäuschen geflogen ist.



Amphibien, Wildbienen, Biber & Co.

Zahlreiche BUND-Gruppen kümmern sich um bedrohte Tierarten – entweder indem sie praktisch etwas für sie tun oder mit Information und Sympathiewerbung zu den Tieren.



> BUND Jestetten setzt Amphibientunnel durch

Die BUND-Gruppe und andere Aktive in der 5 000-Einwohner-Gemeinde Jestetten im Kreis Waldshut betreuen seit über 20 Jahren die Amphibienwanderstrecke im Wangental. Es ist das größte vom BUND betreute Amphibienvorkommen im Land, über 450 000 Tiere konnten Reinhard Riegel vom BUND und sein Team schon retten. Die Straße dort stellt für Molche, Kröten und Frösche auf dem Weg zu ihren Laichgewässern eine tödliche Gefahr dar. Jedes Frühjahr fingen die Amphibienretter die Tiere mit Zäunen entlang der Fahrbahn ab und trugen sie über die Straße. Das ist nun nicht mehr nötig: Das hartnäckige Drängen des BUND bei den Behörden war erfolgreich. Die Straße wurde Ende 2015 mit 20 Durchlässen und zugehörigen Leiteinrichtungen ausgestattet. Die Europäische Union förderte die Bauten zu 60 Prozent. Auch in Salem im Bodenseekreis wurden 2015 Amphibientunnel gebaut, die der BUND angeregt hatte. In Radolfzell ist im April 2016 Baubeginn, auch dort war der BUND Initiator.



BUND-Team in Jestetten, Aktive an den bisherigen Zäunen, die neuen Durchlässe.



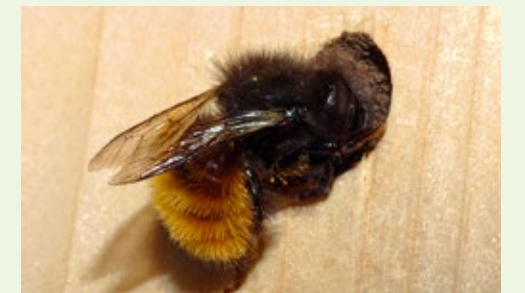
> BUND Bretten schafft Unterkünfte für Wildbienen

Seit vielen Jahren sind die Wildbienen ein Schwerpunkt des BUND Bretten im Kreis Karlsruhe. Etliche Wildbienenwände und gute Informationen auf der Internetseite der Brettener Gruppe zeugen davon. 2015 wurde ein BUND-Projekt mit der achten Klasse des Melanchthon-Gymnasiums preisgekrönt. Nach einem spannenden „Wildbienen-Unterricht“ fertigte die Klasse 300 Nistklötze an und verteilte sie in Brettens Gärten. Jeder Nistklotz hat 36 Bohrungen, macht zusammen 10 800 Unterkünfte für wohnungssuchende Wildbienen. Das dient auch uns Menschen: Mit der gleichen Zahl von Blütenbesuchen erreichen Wildbienen einen doppelt so hohen Fruchtansatz wie Honigbienen. So viel Engagement war der Stiftung NatureLife-International und Edeka Südwest einen Naturschutzpreis wert, der im Beisein des Oberbürgermeisters verliehen wurde.

i Mehr zu dem Projekt und zu Wildbienen allgemein finden Sie unter www.bund-bretten.de



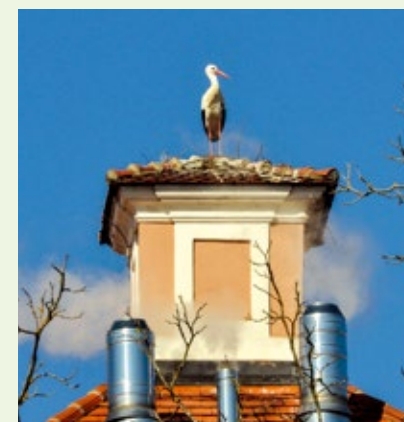
Die Achtklässler sind stolz auf ihre Nistwand, die Mauerbiene hat ein Zuhause.



> BUND Ostwürttemberg: Der Biber macht Geschichte!

1834 wurden in Ostwürttemberg die letzten Biber des Landes erlegt, seit Ende der 1990er sind sie wieder da. Inzwischen sind um die 2 000 Tiere bei uns heimisch. Grund genug, sich mit diesem ursprünglich landestypischen Tier zu befassen. Der BUND Ostwürttemberg hat eine Biber-Ausstellung zusammengestellt. Das Besondere: Sie beschreibt die Bedeutung des Bibers für die Menschen in Europa und Amerika. „Der Biber macht Geschichte“ heißt die Ausstellung. Die Broschüre „Der Biber – historische Spuren eines nützlichen Nagers“ macht die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Bibers mit vielen Bildern und Beispielen deutlich. „Die Ulmer Castorologia von 1685“ ist die weltweit umfassendste Sammlung historischer biberbasierter Medikamente.

i Mehr zur BUND-Biber-Ausstellung und den drei genannten Schriften unter www.bund-ostwuerttemberg.de



Ein Feuchtwiesenprojekt der BUND-Gruppe Ulm-Wiblingen machte es möglich, dass die Störche nach 60 Jahren wieder zurückkehren konnten.



Naturerlebnisse am Teich gehören zu den „Rennern“ in unseren BUND-Kindergruppen

Kinder



> So oft es geht: Bio, regional und saisonal

Jugendliche auf pfiffige Weise für eine nachhaltige Ernährung zu begeistern – das ist das Ziel unseres Projekts McMöhre. Projektleiterin Birgit Eschenlohr bringt Schülerfirmen auf den Weg, die eigenständig einen Pausenladen organisieren. Die Jugendlichen lernen, wie man ein gutes und gesundes Pausenfrühstück organisiert – und wie eine Firma funktioniert. Bei der Nachhaltigkeitswoche der Krankenkasse »Die Schwenninger« mixten Schülerinnen und Schüler der Realschulklassen 8 des Schulverbunds am Deutenberg in Schwenningen für die Gäste vier gesunde Cocktails aus Saft von Streuobstwiesen und weiteren Bioprodukten. Ihren Auftrag meisterten sie mit Bravour und Freude.



Das Team „RaDieschen“ der Schwenninger Realschule am Deutenberg verkauft einmal pro Woche in der Schulpause gesunde und lecker belegte Brötchen.

Das Projekt McMöhre wird unterstützt durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Die Krankenkasse »Die Schwenninger« und die Stiftung Die Gesundheitsarbeiter unterstützen die Schülerfirmen mit einem Startgeld.

i McMöhre – ein Projekt von BUNDjugend und BUND

Unser neuer Service: Interessierte Schulen können einen Workshop zum Thema Bienen an ihrer Schule bekommen. McMöhre Schülerfirmen können Kerzengießformen ausleihen, sie erhalten umweltfreundliche McMöhre Mehrwegbecher und Material. Anleitungen und Rezepte gibt es unter: www.mcmoehre-bawue.de
Die einführende Broschüre zu McMöhre und das Schülerfirmen-Handbuch für Lehrkräfte erhalten Sie in der BUND-Hauptgeschäftsstelle, Telefon: 07732 1507-0, info.bawue@bund.net

> Naturtagebuch: Über 600 Kinder machen mit

Die Idee des Naturtagebuchs ist ebenso einfach wie motivierend: Kinder fertigen allein oder in der Gruppe Naturtagebücher an, die aus der Beobachtung einer Pflanze, eines Tiers oder eines Biotops über ein ganzes Jahr entstanden sind. Die Tagebücher sind liebevoll gestaltet und mit einer großen Detailtreue verfasst. Kinder, die ihre Naturtagebücher an Manfred Mistkäfer, das Maskottchen des Projekts schicken, nehmen an einem Wettbewerb teil. Über 600 Kinder beteiligten sich an dieser 22. Ausgabe des Wettbewerbs der BUNDjugend, unterstützt von der Stiftung Naturschutzfonds BW. Die besten Naturtagebücher prämierte Ursula Sladek von der Elektrizitätswerken Schönau, Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2013. „Ich bin überzeugt, dass der intensive Bezug zur Natur, der beim Erstellen eines Naturtagebuchs entsteht, prägend ist.“, freut sich Projektleiterin Ladi Oblak von der BUNDjugend. Wenn bereits nach ein paar Seiten aus ‚einem‘ beobachteten Baum ‚mein‘ Baum wird, ist ein wichtiger Schritt für den zukünftigen Naturschutz getan.“



i Auch 2016 gibt es wieder einen Wettbewerb „Naturtagebuch“

Informationen dazu sowie zum Manfred Mistkäfer Magazin, dem Naturmagazin für Kinder, das zahlreiche jahreszeitlich abgestimmte Tipps und eine Beilage für Erwachsene enthält, gibt es unter www.naturtagebuch.de oder bei der Projektleiterin Naturtagebuch: Ladi Oblak, 0711 61970-26 oder ladi.oblak@bund.net



Naturtagebuch-Verleihung.



> Gut betreut: 120 Kindergruppen in Baden-Württemberg

Ein Team von sieben regionalen BUND-Kindergruppenbetreuerinnen und -betreuern um Birgit Eschenlohr sorgt für die Leiterinnen und Leiter der 130 BUND-Kindergruppen im Land. Jedes Jahr gibt es einen naturpädagogischen Lehrgang für angehende Aktive in der Kindergruppenleitung. Dort gibt es von erfahrenen Fachleuten das nötige Handwerkszeug – und großen Spaß machen die drei Wochenenden auch. Und was machen BUND-Kindergruppen? Im kleinen Ort Öhningen im Kreis Konstanz gibt es zwei Kindergruppen mit insgesamt 24 Kindern und eine lange Warteliste weiterer Interessierter. 2015 hieß das Jahresthema „Unser Wald“. Eine Führung mit dem Jagdaufseher stand auf dem Programm oder der Bau eines Winterquartiers für Igel. Auch das Kerzenziehen passte in die kalte Jahreszeit. Die Kinder bauten kleine Kunstwerke aus Bienenwachs. Beim Sommerfest vergnügten sich die Kinder mit Schatzsuchen im Wald und einem Baumrätsel. Oder es ging an den Bach, um mit der Becherlupe Kleinstlebewesen zu untersuchen.



Jugend

Für die BUND-Mitglieder zwischen 14 und 27 Jahren hält die BUNDjugend spannende Angebote und Engagement-Möglichkeiten bereit. Wir haben drei davon ausgewählt:

> Starke Signale nach Paris

Erinnern Sie sich? Im Dezember letzten Jahres trafen sich die Großen der Welt wieder einmal zu einem Klimagipfel. Die Ergebnisse waren diesmal etwas besser als sonst. Die BUNDjugend hat jedenfalls gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen alles getan, um wirkungsvolle Signale nach Paris zu senden: Climate Parade Stuttgart hieß die Demo, zu der am letzten November-Samstag über 600 Jugendliche kamen. BUNDjugend-Vorstandsmitglied Helene Heyer über ihre Motivation: „Das geht doch nicht, dass die über unsere Zukunft entscheiden, ohne uns zu hören – wir wollen, nein, müssen gehört werden! Schließlich werden wir es sein, die noch etliche Jahrzehnte auf dem Planeten Erde wohnen werden. Es besteht Handlungsbedarf!“ Es gab fesselnde Redebeiträge, eine spektakuläre Baumkletteraktion, eine Jonglage-Gruppe und der „Fahrradbus“ kam zum Einsatz. Ein bunter, fröhlicher und lauter Tag im Herzen Stuttgarts mit vielen Aktionen für den Klimaschutz. Das SWR-Fernsehen und zahlreiche Zeitungen berichteten.



Großes Foto oben: Climate Parade Ende November in Stuttgart.

Kleines Foto: Bei den Naturschutztagen am Bodensee engagierte sich auch die BUNDjugend. Es waren erfreulich viele junge Gäste da.

> Ausstellung für eine Mobilität der Zukunft

„Von hier nach da“ heißt die neue Ausstellung der BUNDjugend über nachhaltige Mobilität. Aktive der BUNDjugend Reutlingen zeigten sie im April 2015 zum ersten Mal. Seither war sie unter anderem beim Eine-Welt-Camp von missio in Bingen, auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart, bei den Naturschutztagen in Radolfzell und beim Zukunftsraum für Nachhaltigkeit, Karlsruhe zu sehen. Die BUNDjugend Reutlingen produzierte sogar einen Werbefilm für die Ausstellung. Fahrradkuriere, Planerinnen und Planer und natürlich die Aktiven der örtlichen BUNDjugend selbst präsentieren bei Vernissagen der Ausstellung ihre Wünsche und Vorstellungen für eine Mobilität der Zukunft. Klar ist: Gerade in Städten bevorzugen viele junge Leute eher einen Mix von Fahrrad, öffentlichen Verkehrsmitteln plus Car-Sharing als die heutige Auto-Dominanz in der Mobilität.



i BUNDjugend-Gruppen und andere Institutionen können die Ausstellung ausleihen. Informationen dazu gibt es unter www.bundjugend-bw.de/vonhiernachda. Den Werbefilm zur Ausstellung finden Sie auf der Facebook-Seite der BUNDjugend Reutlingen.

> Neue BUND-Hochschulgruppe in Heidelberg

2015 liefen die Vorbereitungen, Ende des Jahres kam dann die erfreuliche Ankündigung: BUND und BUNDjugend in Heidelberg gründen eine Hochschulgruppe. „Seit Anfang 2016 gibt es für interessierte, engagierte Studierende die Möglichkeit, Ideen in die BUND-Hochschulgruppe einzubringen“, heißt es im Internet. „Hier könnt Ihr in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam Veranstaltungen organisieren, Projekte planen und durchführen, Euch über Umwelt- und Naturschutz informieren und vieles mehr. Schaut doch einfach mal vorbei!“ Die gute Jugendarbeit in der Uni-Stadt, mit Kleidertauschparties, dem Projekt „Plastic Planet“ und Aktionen zum Klimaschutz bekommt dadurch eine neue spannende Facette. Die Aktiven der bereits einige Jahre tätigen BUND-Hochschulgruppe Ulm sind also nicht mehr allein.



i Kontakt zu unseren BUND-Hochschulgruppen erhalten Sie unter www.bund-heidelberg.de, Aktivitäten sowie unter www.bund-ulm.de. Einen Reader zu möglichen Aktivitäten von BUND und BUNDjugend an Hochschulen bekommen Sie bei thomas.giesinger@bund.net



Seit Jahren aktiv: BUND-Hochschulgruppe Ulm. Seit 2015 gibt es auch eine BUND-Hochschulgruppe in Heidelberg.



Kommunikation

Bei der Ansprache der Menschen im Land gehen wir traditionelle und neue Wege – beides mit Erfolg.

> BUND in den Medien

Umwelt-Information braucht heute neben den gedruckten auch die elektronischen Medien. Angela Koch, seit Anfang 2015 bei uns Referentin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit, entwickelt die BUND-Präsenz kontinuierlich weiter. 2015 überschritten wir die 5 000-Marke bei unseren Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten. Mit etwas Glück und Fleiß knacken wir demnächst die 4 000-er Marke bei unseren Facebook-Fans. 2015 erfolgte auch unser Einstieg bei Twitter. Die Presse- und Internetarbeit mit Fotos konnten wir deutlich verbessern und ausweiten. Die Auswertung der Anfragen an den BUND ist jetzt systematisiert, um stark nachgefragte Themen zu ermitteln. BUND-Videos der Vorträge bei den Naturschutztagen am Bodensee sind auf YouTube zu sehen. Und zu unserem Check der Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl 2016 gibt es mehr Angebote in den elektronischen Medien als bei bisherigen BUND-Kampagnen dieser Art.

Der BUND-Kreisverband Stuttgart organisierte 2015 eine gut besuchte Veranstaltungsreihe zum Thema Medienkompetenz.



twitter.com/bundinbw



> Besucherrekord bei den 40. Naturschutztagen am Bodensee

So viele Gäste wie noch nie, so viel Medienresonanz wie noch nie und so viel Lob wie noch nie: Die 40. Naturschutztage am Bodensee Anfang Januar 2016, maßgeblich vorbereitet im vergangenen Jahr, waren für die 1 300 Gäste und den BUND als federführenden Veranstalter ein voller Erfolg. BUND und NABU verzeichneten über 400 Dauergäste – auch das ein Rekord! Warum kommen gerade in den letzten Jahren so viele Leute zur Veranstaltung? Offenbar haben in Zeiten der Krisen viele Menschen den Wunsch, beim Naturschutz und der Umweltpolitik dran zu bleiben. Auch die Erweiterung des Programmangebotes auf Nachhaltigkeitsthemen trägt dazu bei. Die Naturschutztage zu Jahresbeginn sind die beste Quelle für Motivation und Handwerkszeug als Vorbereitung für das Engagement im Jahreslauf. Höhepunkte der Veranstaltung im Radolfzeller Milchwerk waren die Festrede von Ministerpräsident Winfried Kretschmann und die Podiumsdiskussion zur Landtagswahl mit den Fraktionsspitzen der Parteien. Viel Lob und starken Besuch verzeichneten auch die Vorträge, Exkursionen und Seminare, insgesamt über 50 Einzelveranstaltungen.

i Naturschutztage am Bodensee 2017

Besuchen Sie die größte Naturschutz-Fortbildung im deutschsprachigen Raum: Das Programm der Naturschutztage am Bodensee 2017 vom 5. bis 8. Januar im Milchwerk Radolfzell finden Sie ab Oktober unter www.naturschutztage.de

> Feiern in der Natur: Der BUND zeigt, wie's geht

In der Natur feiern: Ja bitte – aber nicht auf Kosten der Natur. Ein Leitfaden des BUND-Regionalverbands Neckar-Alb zeigt am Beispiel des Biosphärengebiets Schwäbisch Alb Wege zum umweltverträglichen Fest. Viele Menschen wollen in die Natur, doch nicht jeder bedenkt die Folgen fröhlichen Feierns. Feuerwerke stören Vögel in der Brut- bzw. Aufzuchtzeit. Parkende Autos sind in blühenden Albwiesen fehl am Platz. Der BUND weist auch darauf hin, dass man manches genehmigen lassen muss. Wer Natur- und Kulturlandschaften also genießen und zugleich erhalten möchte, ist mit dem neuen BUND-Leitfaden „Biosphärisch feiern“ gut beraten, etwa mit vielen Hinweisen zur Organisation und einer Checkliste für die Vorbereitung.



Volles Haus bei den Naturschutztagen am Bodensee im Radolfzeller Milchwerk. Die SWR-Landesschau, der Deutschlandfunk, die SWR-Radionachrichten und zahlreiche Zeitungen berichteten. Höhepunkt der Naturschutztage am Bodensee war der Besuch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.



i Biosphärisch feiern

Den BUND-Leitfaden „Biosphärisch feiern“ hat der BUND-Regionalverband Neckar-Alb erarbeitet, mit Unterstützung der Verwaltung des Biosphärengebietes Schwäbische Alb. Die Broschüre gegen 1,50 Euro Versandkosten zu bestellen: bund.neckar-alb@bund.net oder kostenfrei herunterzuladen: www.bund.neckar-alb.de



Aktuell informieren und mitdiskutieren
www.facebook.com/bundbawue





Umweltbildung

Sowohl im BUND als auch bei der BUNDjugend spielt Bildung eine große Rolle. Mal geht es um die Fortbildung unserer Aktiven, mal um die Schulung junger Leute oder auch um Naturpädagogik für Kinder und Familien.

> Freiwilligendienst: Da haben alle was davon!

Über 30 meist junge Menschen absolvieren derzeit ihren Bundesfreiwilligendienst, ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder ein Praktikum bei BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg. Wir sind froh über die vielen kompetenten und engagierten Freiwilligen, die uns in unseren Geschäftsstellen unterstützen. Im Gegenzug schulen wir sie mit guter Anleitung und in speziellen Fortbildungen, etwa zur Landschaftspflege, zur Umweltbildung oder zur Betreuung von Internetseiten. Einige der Freiwilligen bleiben oder kehren als Aktive von BUND und BUNDjugend oder sogar als Hauptamtliche zurück. Die ehemalige BUND-Praktikantin Nadja Horić ist heute Koordinatorin im BUND-Projekt „Biotopverbund“, FÖJlerin Katharina Ebinger ist heute im Bundesvorstand der BUNDjugend. Lukas Kammerlander und Max Kemmer sind oder waren im BUNDjugend Landesvorstand.



> Streuobst-Ausbildung

Beate Holderied, BUND-Landesbeauftragte für Streuobst, hat 2015 über 120 Streuobst-Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet. Allein in ihrem „Kernland“, dem Kreis Böblingen, tragen nun 131 Streuobst-Pädagoginnen und -Pädagogen diesen Titel. Auch für den BUND in Niedersachsen war Beate Holderied 2015 als Ausbilderin tätig.

i Informationen zu Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilligem Ökologisches Jahr (FÖJ) bei BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg erhalten Sie bei Thomas Giesinger, Koordinator für Ehrenamtsförderung, thomas.giesinger@bund.net, Telefon: 07732 1507-26

> Der BUND und die Bildungspläne

Die Landesregierung möchte für unsere Schulen neue Bildungspläne (früher: Lehrpläne) einführen. Der BUND begrüßt das, denn bei mindestens drei der sechs neuen Leitperspektiven für den Unterricht gibt es gute Ansatzpunkte für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Besonders gespannt sind wir darauf, was aus der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird. Um unsere Forderungen beim Kultusministerium einzubringen, erarbeitete die landesweite BUND-Arbeitsgruppe Umweltbildung für den BUND-Landesvorstand eine Stellungnahme. Einige der zentralen BUND-Forderungen: Vorrang von Sozialem Lernen und Umweltthemen vor Wirtschaft beim Unterricht zur Nachhaltigkeit; Lehrerfortbildung zu Nachhaltigkeit; Suffizienz als neues Thema; Klimawandel und Klimaschutz als bedeutsame Unterrichtsthemen; Erhalt der Bedeutung des Biologie-Unterrichts.

i Hintergrund-Informationen zu den Bildungsplänen sowie die BUND-Stellungnahme erhalten Sie bei Thomas Giesinger, Koordinator für Ehrenamtsförderung, thomas.giesinger@bund.net, Telefon: 07732 1507-26

> BUND bildet Schmetterlingsguides aus

Zwischen Juni 2015 und Juli 2016 führt der BUND Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Ökostation Freiburg die zweite Seminarreihe mit Qualifizierung zum Schmetterlings-Guide durch. Die Fortbildung findet an insgesamt sieben Wochenenden statt, meist in und um Freiburg. Ziel ist es, BUND-Aktive zu gewinnen, die in Führungen und Vorträgen für den Schutz der Schmetterlinge werben. Die 20 zukünftigen Guides kommen aus dem ganzen Land, 20 weitere hat der BUND bereits in früheren Kursen ausgebildet. Der Lehrplan reicht von den Besonderheiten der Falter über ihren Schutzbedarf bis zu pädagogischen Hinweisen für Führungen und Vorträge – mit Übungen. Die Klaus-Tschira-Stiftung fördert unsere Fortbildung.

> Großgeschrieben: Fortbildung bei BUND und BUNDjugend

Wie führen wir Menschen jeden Alters an die Natur heran? Wie geben wir unser Wissen weiter? Zielgruppengerechte Fortbildungen für die rund 1 000 Aktiven in der Umweltbildung bei BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg haben bereits Tradition: Unser Lehrgang für Kindergruppen-Leiterinnen und -leiter und die BUNDjugend-Fortbildung zu konsumkritischen Stadtführungen gehören zu den ständigen Angeboten. 2015 fanden zudem drei regionale BUND-Umweltbildungstreffen statt. In Wipplingen bei Ulm präsentierten wir Konzepte für die Grundschule. In Waldshut bildeten naturpädagogische Methoden zum Thema Schmetterlinge einen Schwerpunkt. In Karlsruhe standen die Waldpädagogik und das Thema „Aus Alt mach Neu: Ideen zum Upcycling“ auf dem Programm. Über 50 Teilnehmende bei den BUND-Umweltbildungstreffen waren dankbar für die fachlichen Impulse und den motivierenden Austausch.



i Wollen Sie eine Führung oder einen Vortrag zum Thema Schmetterlinge organisieren? Almut Sattelberger, Naturschutzreferentin beim BUND-Landesverband, teilt Ihnen gerne mit, welche BUND-Schmetterlingsguides in Ihrer Nähe wohnen. Almut.sattelberger@bund.net



Wir sagen danke!



Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – die Basis der BUND-Umwelt- und Naturschutzarbeit

Über 91 000 Menschen bilden ein solides Fundament. Damit tritt der BUND Baden-Württemberg politisch und finanziell unabhängig für den Natur- und Umweltschutz im Land ein. Wir danken allen unseren Mitgliedern und unseren Spenderinnen und Spendern herzlich: Sie spenden dem BUND Zeit und Geld – mit Ihrer großen Unterstützung können wir mit Rückenwind und selbstbewusst unsere Ziele erreichen.

Mit großer Dankbarkeit erinnern wir uns an acht Unterstützerinnen und Unterstützer, die den BUND Baden-Württemberg mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis bedacht haben. Sie setzten sich zu Lebzeiten für Umwelt und Natur ein und wollten ihr ganz persönliches Anliegen auch für künftige Generationen vertreten wissen.

Wir danken:

**Beate Bergsträsser, Bernhard Blossfeldt, Lore Braun, Eva-Maria Fischer,
Toni Götz , Bernd Rist, Lucis Schepel, Maria von Wangenheim**



Gesichter des BUND

Mitglieder des Vorstandes



BUND-Landesvorsitzende
Dr. Brigitte Dahlbender



Stellvertretender Vorsitzender
Stefan Flaig



Stellvertretender Vorsitzender
Kai Baudis



Schatzmeisterin
Ursula Zeeb

Jugend- und Regionalvertreter/innen im Landesvorstand (RV = Regionalverband)



Jugendvertreter (BUNDjugend)
Lukas Kammerlander



RV Bodensee-Oberschwaben
Engelbert Sachs



RV Donau-Iller
Ulrich Müller



RV Heilbronn-Franken
Dr. Wilhelm Stark



RV Mittlerer Oberrhein
Armin Gabler



RV Neckar-Alb
Daniel Weitbrecht



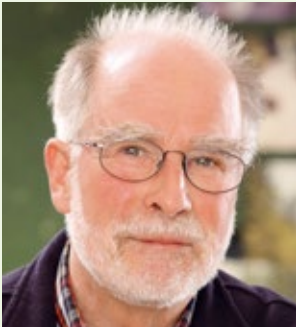
RV Nordschwarzwald
Thomas Stadtlander



RV Ostwürttemberg
Werner Gottstein



RV Rhein-Neckar-Odenwald
Dr. Bärbel Andres



RV Stuttgart
Jürgen Döllscher



RV Südlicher Oberrhein
Carsten Brinckmeier



RV Hochrhein
Markus Wursthorn



BUND-Hauptgeschäftsführer
Ralf Stolz
Radolfzell-Möggingen



BUND-Landesgeschäftsführerin
Sylvia Pilarsky-Grosch
Stuttgart

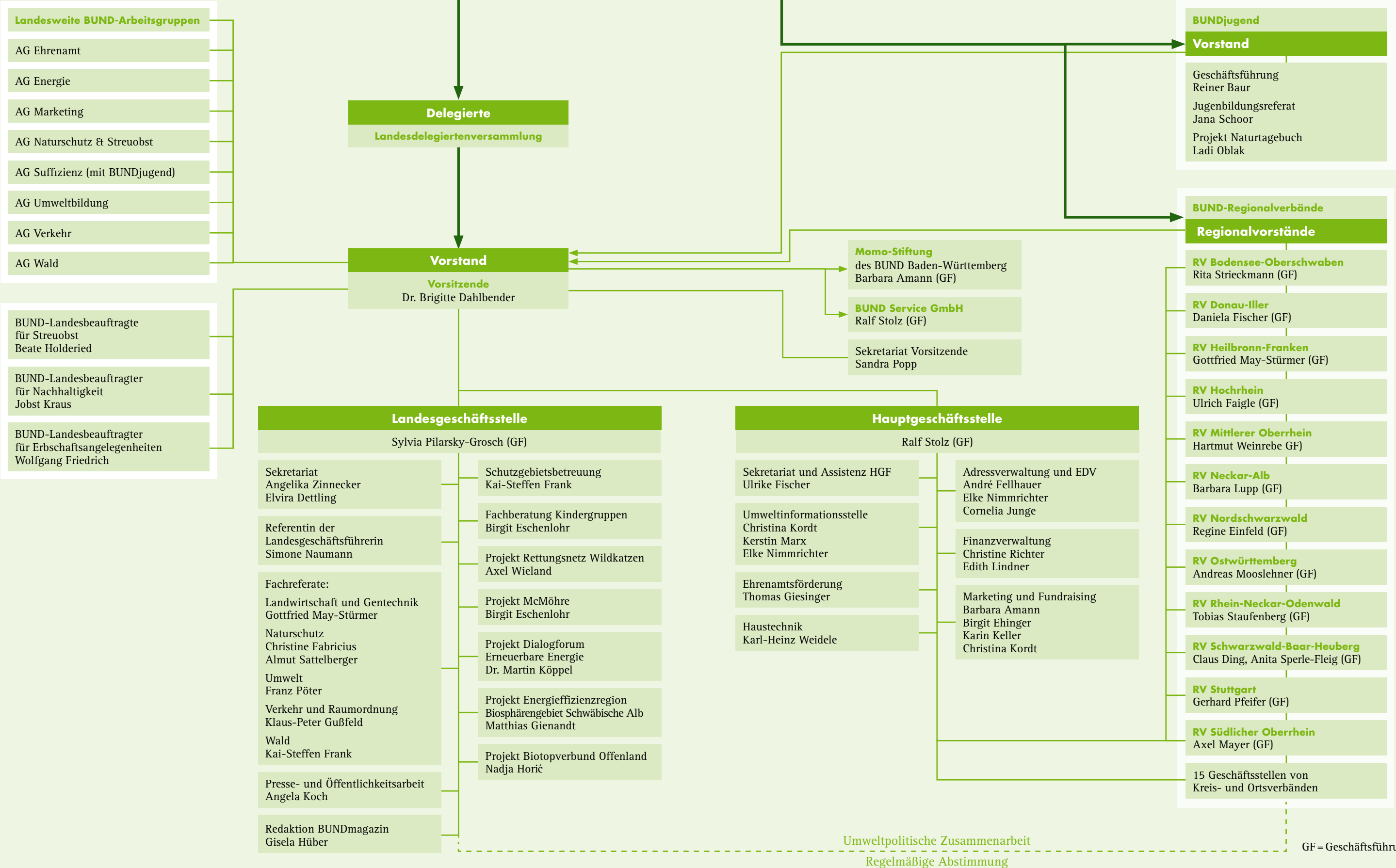


Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BUND-Landesgeschäftsstelle Stuttgart 2015
von links: Sarah Dettling, Teilnehmerin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), Bereich Pressearbeit und Verwaltung, Simone Naumann, Referentin der Landesgeschäftsführerin, Dr. Martin Köppel, Projektreferent Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz, Angela Koch, Referentin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Nadja Horić, Projektleiterin landesweiter Biotopverbund, Almut Sattelberger, Naturschutzreferentin, Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführerin, Franz Pöter, Umweltschutzreferent, Axel Wieland, Projektkoordinator Rettungsnetz Wildkatze: Wildkatzensprung, Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende, Elvira Dettling, Service und Verwaltung, Gottfried May-Stürmer, Landwirtschaftsreferent, Angelika Zinnecker, Teamassistentin, Birgit Eschenlohr, Leiterin Kindergruppenbetreuung und Projekt McMöhre, Klaus-Peter Gußfeld, Referent für Verkehr und Raumordnung, Matthias Gienandt, Projektleiter Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Önder Arslanyilmaz, Service. Auf dem Foto fehlen: Christine Fabricius, Naturschutzreferentin und Moritz Bäuerle, Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), Bereich Bildung und Verwaltung.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BUND-Hauptgeschäftsstelle Radolfzell-Möggingen 2015
hinten von links: Meike Willers, Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Ivenia Eichner, Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Verena Medinger, Bundesfreiwillige Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Kai-Steffen Frank, Projektleiter Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Barbara Amann, Leiterin Marketing und Fundraising, Ulrike Fischer, Assistentin des Hauptgeschäftsführers, Karin Keller, Marketing und Fundraising, Inge Thum, Adressverwaltung, Birgit Ehinger, Marketing und Fundraising, Christina Kordt, Hauptbüro / Infoservice, Karl-Heinz Weidele, Haustechnik, Christine Richter, Leiterin Finanzverwaltung, Kerstin Marx, Hauptbüro / Infoservice, Elke Nimmrichter, Adressverwaltung, Cornelia Junge, Adressverwaltung. Vorne von links: Lea Koch, Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Ralf Stolz, Hauptgeschäftsführer, Thomas Giesinger, Koordinator für die Ehrenamtsförderung, Manuela Lieb, Bundesfreiwillige Hauptbüro, Noemi Diaz, Service, Edith Lindner, Finanzverwaltung. Auf dem Foto fehlen: André Fellhauer, EDV-Administration, Yannick Maier, Bundesfreiwilliger Hauptbüro.

Organisationsplan BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V.



Bilanz

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	Euro	Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte</i>	12.850,00	24.094,74
Sachanlagen		
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	49.123,00	47.951,48
Finanzanlagen		
<i>Beteiligungen</i>	70.000,00	70.000,00
<i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>	7.516,55	7.708,16
<i>Sonstige Ausleihungen</i>	59.561,25	67.278,93
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	316.180,33	338.038,42
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	8.164,30	3.658,93
Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten, Postgiro	2.263.038,49	1.727.580,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.256,55	6.663,63
Summe Aktiva	2.804.690,47	2.292.975,22

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
A. Vereinskapital	Euro	Euro
Betriebsmittelrücklage	629.319,41	629.319,41
Freie Rücklagen	682.547,65	709.963,70
Projekt-Rücklagen	538.266,45	-
B. Rückstellungen		
Rückstellungen	43.497,58	39.700,32
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	132.640,94	87.032,52
Verbindlichkeiten gegenüber BUND-Gruppen	728.597,95	791.232,42
Sonstige Verbindlichkeiten	38.872,99	35.726,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.947,50	-
Summe Passiva	2.804.690,47	2.292.975,22

Jahresrechnung 2015 BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

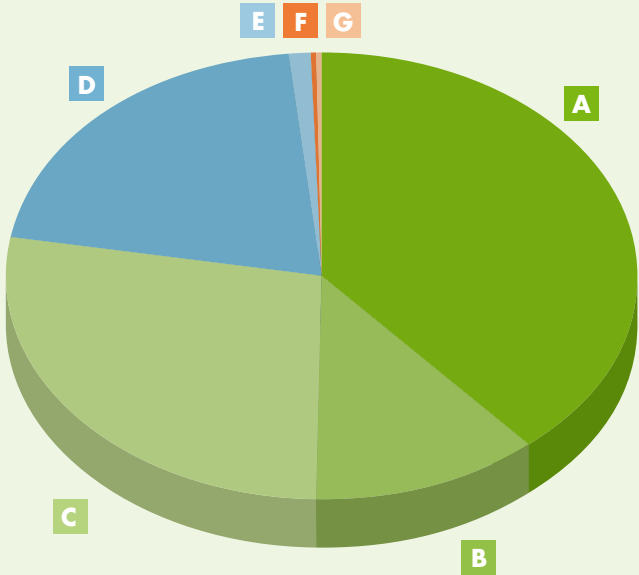
Einnahmen insgesamt:	4.871.931,42 €
Ausgaben insgesamt:	4.361.081,02 €
Jahresüberschuss:	510.850,40 € *

Das Jahresergebnis wird den Rücklagen zugeführt.
* aufgrund zweckgebundener Zuwendungen werden 538.266,45 € den Projekt-Rücklagen Wildkatze und Mindelsee zugeführt; es verbleibt somit ein Defizit von 27.416,05 €

Einnahmen

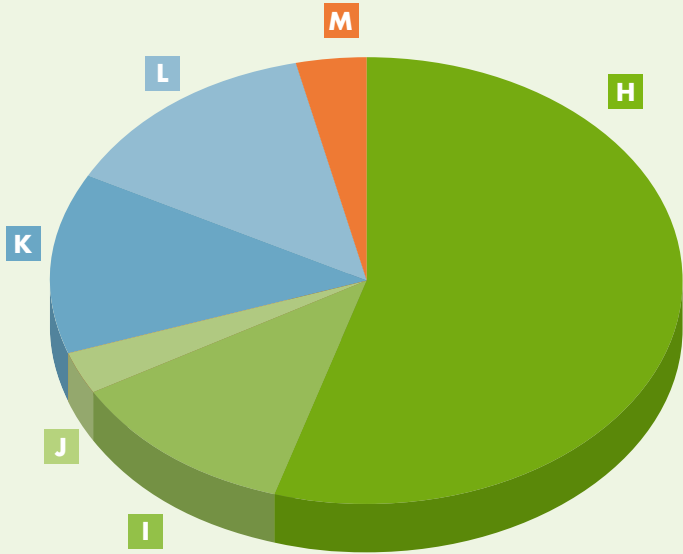
- A** Förderbeiträge*
1.883.267,14 € 38,7%
- B** Spenden/Erbschaften
569.139,55 € 11,7%
- C** Mitgliedsbeiträge
1.336.211,56 € 27,4%
- D** Projektzuschüsse
1.014.640,73 € 20,8%
- E** Einnahmen aus Dienstleistungen
46.250,35 € 0,9%
- F** Zuweisungen von Justizbehörden
13.059,98 € 0,3%
- G** Zinserträge
9.362,11 € 0,2%

* BUND-Förderer sind Personen, die den BUND zum Teil seit Jahren und Jahrzehnten mit regelmäßigen Spenden bedenken.



Ausgaben

- H** Landesweite Umwelt- & Naturschutzpolitik
2.394.668,15 € 54,9%
- I** Umwelt- und Naturschutzinformation
521.194,13 € 12,0%
- J** Umweltbildung für Kinder & Jugendliche
128.092,99 € 2,9%
- K** Mitglieder- & Fördererwerbung
574.739,58 € 13,2%
- L** Service & Verwaltung
591.488,70 € 13,6%
- M** Organe
150.897,47 € 3,5%



Zum Mitmachen: Landesweite BUND-Arbeitsgruppen

Unsere landesweiten BUND-AGs sind für die Entwicklung von Positionen im BUND wichtig. Mitglieder und Freunde des BUND können sich mit Interessierten des gleichen Fachgebiets austauschen, neue Informationen bekommen und sich für den BUND engagieren.



Klimaschutz und Energie

Die Energie-Interessierten im BUND tauschen sich in dieser Arbeitsgruppe aus. Dabei geht es sowohl um technische Fragen als auch um politische Forderungen und Vorschläge zur Energiewende. Jedes Treffen widmet sich einem inhaltlichen Schwerpunkt, oft mit Vorträgen von externen Fachleuten.

Ehrenamtlicher Sprecher: Ulrich Fröhner
Ansprechpartner: Franz Pöter, BUND-Umweltreferent
 Telefon: 0711 620306-16, franz.poeter@bund.net



Marketing

Die von der Delegiertenversammlung auf den Weg gebrachte AG Marketing bündelt die regionalen Marketing- und Fundraising-Ideen und -Erfahrungen von BUND-Aktiven, sucht nach Synergien auf allen BUND-Ebenen und schlägt dem Vorstand mögliche Umsetzungen vor.

Ansprechpartnerin: Barbara Amann, Leiterin Marketing & Fundraising,
 Telefon: 07732 1507-17, barbara.amann@bund.net



Naturschutz und Streuobst

Die Arbeitsgruppe Naturschutz und Streuobst begleitet den landesweiten BUND-Naturschutz-Schwerpunkt Schmetterlingsland Baden-Württemberg, die politische Arbeit im Naturschutz sowie die Lobbyarbeit und die Umweltbildung zum Thema Streuobst. Weitere Themen: Natura 2000, Eingriffsausgleich und Ökokonto, Biotopverbund, Nationalparks und Biosphärengebiete und die Wildkatze.

Sprecherin: Dr. Brigitte Dahlbender, BUND-Landesvorsitzende
Ansprechpartnerin: Für Naturschutz: BUND-Naturschutzreferentin Christine Fabricius,
 Telefon: 0711 620306-14, christine.fabricius@bund.net,
 für Streuobst: Almut Sattelberger,
 Telefon: 0711 620306-26, almut-sattelberger@bund.net



Suffizienz

„Gut leben statt viel haben“ – um diese Frage geht es in der AG Suffizienz, die seit 2014 besteht. Die Idee kam von der BUNDjugend, die gleichberechtigt mit dem BUND die AG gestaltet. Rund ein Dutzend Menschen arbeiten derzeit aktiv mit. Schwerpunkte sind der Austausch über bereits bestehende örtliche und regionale Suffizienz-Projekte, außerdem erarbeitet die Gruppe derzeit eine Best-Practice-Broschüre. Die Aktiven reichern jedes der ca. vierteljährlichen Treffen mit einem fachlichen Input zur eigenen Weiterbildung an.

Ansprechpartnerinnen: Katharina Ebinger (BUNDjugend) und Simone Naumann,
 Referentin der BUND-Landesgeschäftsführerin,
 Telefon: 0711 620306 -19, simone.naumann@bund.net



Umweltbildung

Haupt- und Ehrenamtliche des BUND und der BUNDjugend sind vertreten. Ziele: BUND-Projekte und Aktionen sammeln, verbreiten und optimieren, Vorgaben für die Lobbyarbeit des BUND. Profil für den BUND als „Verband der Umweltbildung“. Für den Austausch über Umweltbildung nimmt sich die AG viel Zeit.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Stumpp
Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
 Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net



Verkehr

Die AG erarbeitet für den Landesvorstand Vorschläge zur Verkehrspolitik in Baden-Württemberg und bereitet deren kritische Begleitung vor. Derzeit ist das Thema Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum ein Schwerpunkt.

Ehrenamtlicher Sprecher: Stefan Flaig, Stellvertretender BUND-Landesvorsitzender,
Ansprechpartner: Klaus-Peter Gussfeld, BUND-Referent für Verkehr und Raumordnung,
 Telefon: 0711 620306-15, klaus-peter.gussfeld@bund.net



Wald

Die AG Wald besteht aus etwa einem Dutzend Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des BUND, darunter etliche ausgebildete und hochqualifizierte Forstleute. Aktuelle Themen: Kosten- und strukturbedingte Veränderungen im Forst, Natura 2000 und FFH im Wald, Aktivitäten von BUND-Gruppen bei Forsteinrichtungen, Gesetzesänderungen, Kahlschläge, Baumfällungen an Straßen, Bodenschutz im Wald, Umsetzung des neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes, Rotwildbezirke und Großsäuger wie Luchs und Wolf.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Maluk
Ansprechpartner: BUND-Projektleiter Kai-Steffen Frank,
 Telefon: 07732 1507-16, kai-steffen.frank@bund.net



Ehrenamt

Die Entwicklung und Aufbereitung von Ideen zur Gewinnung und Bindung von Aktiven in BUND und BUNDjugend und ihre Umsetzung sind die Ziele der AG. Die Anerkennungskultur im BUND ist ein weiteres Thema.

Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
 Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net

BUND-Geschäftsstellen

BUND-Landesgeschäftsstelle Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführung Marienstraße 28 70178 Stuttgart bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de	Tel.: 0711 620306-13
BUND-Hauptgeschäftsstelle Ralf Stolz, Hauptgeschäftsführung Mühlbachstraße 2 78315 Radolfzell-Möggingen info.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de	Tel.: 07732 1507-0
BUNDjugend Reiner Baur, Jana Schoor, Ladi Oblak Rotebühlstraße 86/1 70178 Stuttgart info@bundjugend-bw.de, www.bundjugend-bw.de/lgs	Tel.: 0711 61970-20
Geschäftsstellen der Regionalverbände mit Geschäftsführung	
Bodensee-Oberschwaben* Rita Strieckmann Hindenburgstr. 10 88348 Bad Saulgau bund.bodensee-oberschw@bund.net, www.bund-bodensee-oberschwaben.net	Tel.: 07581 8407
Donau-Iller Daniela Fischer Pfauengasse 28 89073 Ulm bund.ulm@bund.net, www.bund-ulm.de	Tel.: 0731 66695
Heilbronn-Franken Gottfried May-Stürmer Lixstr. 8 74072 Heilbronn bund.franken@bund.net, www.bund.net/heilbronn-franken	Tel.: 07131 772058
Hochrhein Ulrich Faigle Hebelstr. 23 a 79618 Rheinfelden bund.hochrhein@bund.net, www.bund.net/hochrhein	Tel.: 07623 62870
Mittlerer Oberrhein Hartmut Weinrebe Waldhornstr. 25 76131 Karlsruhe bund.mittlerer-oberrhein@bund.net, www.bund-mittlerer-oberrhein.de	Tel.: 0721 358582
Neckar-Alb Barbara Lupp Katharinenstraße 8 72072 Tübingen bund.neckar-alb@bund.net, www.bund-neckar-alb.de	Tel.: 07071 943885
Nordschwarzwald Regine Einfeld Habermehlstr. 32 75172 Pforzheim bund.nordschwarzwald@bund.net, www.bund-nordschwarzwald.de	Tel.: 07231 927192
Ostwürttemberg Andreas Mooslehner Gmünder Straße 9 73430 Aalen bund.ostwuerttemberg@bund.net, www.bund-ostwuerttemberg.de	Tel.: 07361 5559773
Rhein-Neckar-Odenwald Tobias Staufenberg Willy-Brandt-Platz 5 69115 Heidelberg bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net, www.bund-rhein-neckar-odenwald.de	Tel.: 06221 164841
Schwarzwald-Baar-Heuberg Claus Ding, Anita Sperle-Fleig Neckarstraße 120 78056 Villingen-Schwenningen bund.sbh@bund.net, www.bund.net/sbh	Tel.: 07720 9933353
Stuttgart Gerhard Pfeifer, Jürgen Merks Rotebühlstr. 86/1 70178 Stuttgart bund.rv-stuttgart@bund.net, www.bund.net/stuttgart	Tel.: 0711 61970-40
Südlicher Oberrhein Axel Mayer Wilhelmstr. 24 a 79098 Freiburg bund.freiburg@bund.net, www.bund-rvso.de	Tel.: 0761 30383

* ab 1. Mai 2016: Ravensburg, Adresse siehe rechts

Geschäftsstellen von Kreis- und Ortsverbänden	
BUND KV Ludwigsburg Roswitha Schmidt Kernerstraße 28 74321 Bietigheim-Bissingen bund-ludwigsburg@gmx.de, www.bund.net/kv-ludwigsburg	Tel.: 07141 927266
Friedrichshafen Dr. Marion Morcher Friedrichstraße 51/3 88045 Friedrichshafen bund.friedrichshafen@bund.net, www.bund-friedrichshafen.de	Tel.: 07541 376890
Heidelberg Brigitte Heinz Willy-Brandt-Platz 5 69115 Heidelberg bund.heidelberg@bund.net, www.bund-heidelberg.de	Tel: 06221 182631
Kirchheim/Teck - BUND KV Esslingen Rosemarie Fano Max-Eyth-Str. 8 73230 Kirchheim bund.esslingen-kreisverband@bund.net, www.bund-es.de	Tel.: 07021 49480
Konstanz Dr. Antje Boll Zum Hussenstein 12 78462 Konstanz bund.konstanz@bund.net, www.bund-konstanz.de	Tel.: 07531 15164
Mannheim Käfertaler Str. 162 68167 Mannheim bund.mannheim@bund.net	Tel.: 0621 331774
Markdorf - BUND KV Bodenseekreis Mittlere Auen 8/1 88677 Markdorf bund.markdorf@bund.net, www.markdorf.bund.net	Tel.: 07544 5162
Offenburg - BUND KV Ortenaukreis Petra Rumpel Hauptstr. 21 77652 Offenburg bund.umweltzentrum-ortenau@bund.net, www.bund.net/uz-ortenau	Tel.: 0781 25484
Pfullendorf Heinz Brandt Roßmarktgasse 4 88630 Pfullendorf bund.pfullendorf@bund.net, www.bund.net/pfullendorf	Tel.: 07552 91091
Ravensburg Ulfried Miller Leonhardstraße 1 88212 Ravensburg bund.ravensburg@bund.net, www.bund-ravensburg.de	Tel.: 0751 21451
Reutlingen Andrea Scheib Weingärtnerstr. 14 72764 Reutlingen bund.reutlingen@bund.net	Tel.: 07121 320993
Sindelfingen - BUND KV Böblingen Beate Sicorschi Herrenwäldlestraße 13 71065 Sindelfingen bund-uwz@t-online.de	Tel.: 07031 807336
Stuttgart - BUND KV Stuttgart Silvia Hämmerle Rotebühlstr. 86/1 70178 Stuttgart info@bund-stuttgart.de, www.bund-stuttgart.de	Tel.: 0711 61970-30
Westlicher Hegau Erwin-Dietrich-Str. 3 78224 Gottmadingen nsz.hegau@bund.net, www.all-about-bats.net	Tel.: 07731 977103
Ökostation Freiburg Ute Unteregger, Ralf Hufnagel Falkenberger Str. 21 b 79110 Freiburg info@oekostation.de, www.oekostation.de	Tel.: 0761 892333

In der Fläche präsent:
BUND-Geschäftsstellen und BUND-Gruppen



- Hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen
- BUND-Gruppen



**Natur und Umwelt brauchen Schutz.
Wir sind Freundinnen und Freunde der Erde.
Sie sind herzlich willkommen, weil wir auch Sie als
Mitstreiterin und Mitstreiter brauchen.**

Mitglied werden

www.bund-bawue.de/mitgliedwerden

Spenden

www.bund-bawue.de/spenden

Mögen

www.facebook.com/bundbawue



Spendenkonto:

IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00

BIC: SOLADES1SNG

